

LASS UNS REDEN ...

... ÜBER ANTIZIGANISMUS!

**Ein Jugendkongress zur kritischen
Auseinandersetzung mit einem
verbreiteten Phänomen**

– DOKUMENTATION –



**ZUSAMMEN
WACHSEN**

Ein Projekt des
Netzwerks für Demokratie
und Courage Saar 

Nachwort zum Kongress

Vom offiziellen Beginn unseres Projektes an wussten wir, daß der geplante Jugendkongress ein Prüf- und Meilenstein unserer zukünftigen Arbeit im Themenfeld Antiziganismus werden würde. Viele Wochen der Vorbereitung flossen in die konkrete inhaltliche und methodische Planung aber vor allem auch in die Akquise von interessierten Teilnehmenden.

Doch diese Arbeit hat uns nicht nur viel Spaß gemacht, sondern sie war am Ende auch recht erfolgreich: Mit fast 50 Teilnehmenden wurden unsere Erwartungen mehr als erfüllt. Dies zeigt uns, daß es einen hohen Bedarf gibt, sich intensiver mit dem Thema Antiziganismus auseinanderzusetzen.

Wir alle – Veranstalter_innen und Teilnehmer_innen – haben einen weiten Blick über den Tellerrand werfen und vieles an Informationen gewinnen können. Uns ist im Diskurs über die Definitionen und Problemstellungen von Antiziganismus einiges klarer geworden – anderes bleibt widersprüchlich. Wir haben uns mit den Auswirkungen von Diskriminierung auf Betroffene beschäftigt und die ersten Schritte zu einer Vernetzung engagierter Akteur_innen gemacht.

Vor allem darin sind sich nach dem Kongress alle Beteiligten einig: Das Thema Antiziganismus verdient eine wesentlich stärkere öffentliche Aufmerksamkeit, als ihm bisher zuteil wurde. Gemeinsam wollen wir mit allen Interessierten daran arbeiten, daß genau dies geschieht.

Es gilt, vielen Institutionen und Einzelpersonen dafür zu danken, daß sie ihren Teil dazu beigetragen haben, diese Veranstaltung so erfolgreich zu machen. Nur durch die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner_innen, allen voran **Amaro Drom, Terno Drom, RomaniPhen**, sowie dem **Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma** ist es möglich gewesen, diese große Bandbreite an Teilnehmenden und Referent_innen zu gewinnen. Unser Dank gilt natürlich auch den Referent_innen **Anita Awosusi, Merfin Demir, Leila Seidel, Markus End, Marina Sahm, René Seyedi** und **Silas Kropf** die mit ihrem spannenden und informativen inhaltlichen Angebot das Kernstück des Kongresses bildeten.

Ein besonderes Dankeschön gilt **Sibel Mercan** und **Gini Reuter** die sich nicht nur für die Diskussion zum Film „Newo Ziro“ zur Verfügung stellten, sondern sich auch intensiv in die Empowerment-Arbeit einbrachten. Für die professionelle Videodokumentation, die wir allen Interessierten online zur Verfügung stellen wollen, geht unser Dank und unsere Anerkennung an **Daniel Koenen**.

Für optimale Rahmenbedingungen, sowohl was die Seminaerausstattung anbelangt, als auch die vielfach gelobte Unterbringung und Verpflegung aller Teilnehmenden, bedanken wir uns ganz herzlich beim **Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes**, deren freundliche und kompetente Mitarbeiter_innen für ein gelungenes Wochenende sorgten.

Saarbrücken im August 2015

Hanne Wendorff, Viktoria Herz und Dominik Moll



Freitag, 24. Juli

Gegen 16:00 Uhr eröffnete **Hanne Wendorff**, Projektleiterin beim NDC Saar e. V. den Kongress. Sie stellte den Teilnehmer_innen mit einem **Kurzfilm** das bundesweite Netzwerk für Demokratie und Courage vor und informierte über die geplanten Maßnahmen und Ziele des gesamten Projektes „ZusammenWachsen“ im Saarland.

Michael Clivot, stellvertretender Vorsitzender des NDC Saar e. V. begrüßte die Anwesenden im Namen des Vorstandes und unterstrich in seinem Grußwort noch einmal die Bedeutung der langjährigen Arbeit des gesamten Netzwerks in der Jugendbildungsarbeit. Die große Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Präventionsangeboten werde jetzt in dem – für das NDC neuen – Tätigkeitsfeld des Antiziganismus von entscheidender Bedeutung sein.



Elke Ferner



Michael Clivot

Elke Ferner, parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familien, Senioren, Frauen und Jugend überbrachte danach Grüße aus dem Ministerium, welches für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ verantwortlich ist. Der hierfür zuständige Referatsleiter **Thomas Heppener** war ebenfalls zu Gast. Ferner machte in ihrem Grußwort deutlich, daß das Thema Antiziganismus in der öffentlichen Diskussion zu kurz komme und diesem insbesondere vor dem Hintergrund des Porajmos (also dem Völkermord der Nationalsozialisten an mehr als 500.000 Rom_nja) entschieden entgegengetreten werden müsse. Aber auch die Tatsachen, daß noch heute drei Viertel aller Rom_nja und Sinti_ze eigene Diskriminierungen erleben oder erlebt haben und in mehreren Studien ein großer Anteil gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ihnen gegenüber festgestellt wurde, seien alarmierend.

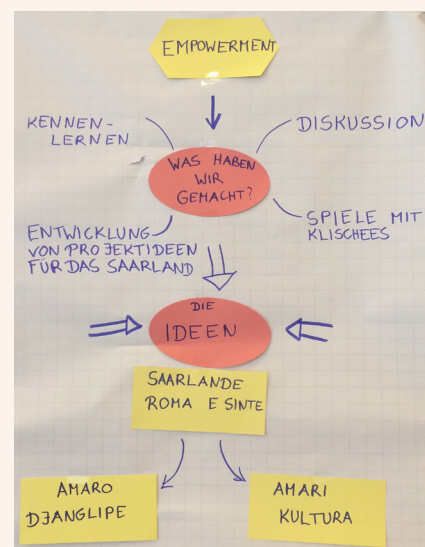
Gegen 17:30 Uhr begann **Merfin Demir**, Bundesvorsitzender der Jugendselbstorganisation Amaro Drom e. V., mit seinem Vortrag zur Geschichte und der heutigen Situation der Sinti und Roma. Die ca. 10 bis 12 Millionen Menschen umfassende europäische Minderheit migrierte vermutlich im 15. Jahrhundert aus dem indischen Raum (heutiges Pakistan) aufgrund von Verfolgungen nach Europa. Dabei kam es durch die unterschiedlichen Fluchtwege zu einer Ausdifferenzierung zwischen Sinti_ze und Rom_nja. Während erstere sich mehrheitlich im westeuropäischen Raum ansiedelten, lebten und leben Rom_nja eher in (Süd-)Osteuropa. Als Bindeglied und wichtiger kultureller Bezugspunkt innerhalb der sehr heterogenen Community nannte Merfin Demir die gemeinsame Sprache, das Romanes. Neben der Geschichte der Sinti und Roma stellte Merfin Demir auch die Geschichte des Antiziganismus und seine Ausprägungen dar. Erstaunlich dabei war, dass bereits vor der belegten Existenz von Sinti_ze im deutschsprachigen Raum bereits antiziganistische Stereotype verbreitet waren und dann auf diese übertragen wurde. Zudem stellte Merfin Demir die Kontinuität antiziganistischer Stereotype und Benennungen sowie deren Wirkweise bis in die Gegenwart dar. Zum Schluss beschrieb er mögliche Auswirkungen des Antiziganismus auf die Identitätsbildung junger Sinti_ze und Rom_nja.



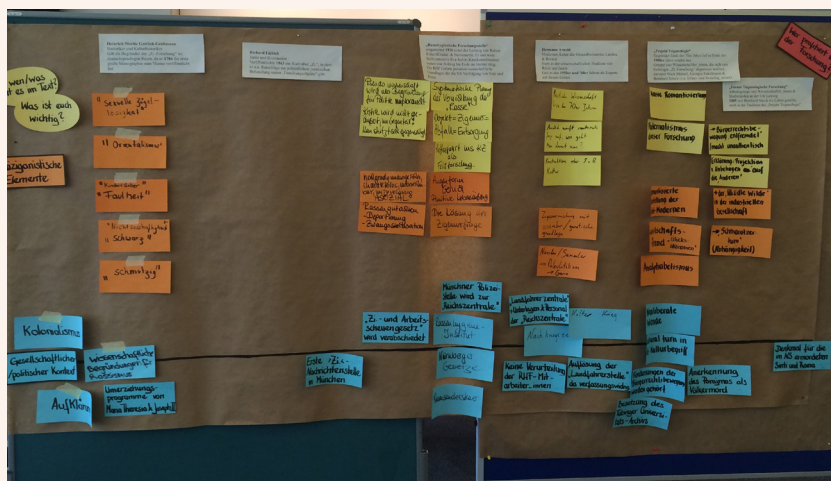
Merfin Demir

Nach dem Frühstück ging es am zweiten Tag um 09:00 Uhr los. Die Teilnehmer_innen konnten sich entscheiden, in welchen der parallel laufenden Workshops sie gehen wollten. Ab 09:30 Uhr begann die erste Workshopphase.

Merfin Demir und **Silas Kropf** luden die Teilnehmer_innen ein, sich in ihrem Workshop mit **Empowerment** zu beschäftigen, also Möglichkeiten, wie Betroffene selbstbestimmt ihre eigenen Interessen in die Hand nehmen können. Dieser Workshop war als Empowermentraum für junge Sinti_ze und Roma_nja und deren Familien konzipiert. Ziel war es, alternative Meinungskonzepte zur eigenen Identitätsbildung zur Verfügung zu stellen und zu reflektieren. Der Workshop sollte ein Beitrag leisten, junge Menschen und ihre Umgebung zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten, Verantwortung übernehmenden und bewusst handelnden Mitbürger_innen unserer Gesellschaft zu stärken. Als nachhaltiges Ergebnis soll eine Lokalgruppe entstehen, die mit dem Projekt „Zusammenwachsen“ zusammenarbeitet und die Aufnahme durch Amaro Drom e. V. offen steht.



aus dem „Empowerment“-Workshop von Merfin Demir



aus dem Workshop „Antiziganismus in der Wissenschaft“ von Leila Seidel

Leila Seidel hatte ihren Workshop „**Antiziganismus in der Wissenschaft**“ im Gepäck. In diesem Workshop analysierten die Teilnehmenden anhand einiger Beispiele, wie antiziganistische Stereotype Eingang in die Wissenschaft fanden und als Tatsachen dargestellt wurden. Dabei reichten die Beispiele von heute bis ins 16. Jahrhundert zurück und wurden in einem Zeitstrahl eingeordnet. Die Teilnehmenden setzten sich zudem damit auseinander, wie vermeintliche Expert_innen herrschende Vorurteile untermauern und uns in welchem Verhältnis ihre Forschungen zu staatlichen Repressionen und Verfolgung von Rom_nja und Sinti_ze stehen.

Der dritte Workshop des Vormittags hieß „**Eine Romni erzählt**“.
Anita Awosusi, Tochter von Holocaust-Überlebenden und Aktivistin der sogenannten Second Generation Voices, erzählte aus ihrem kurz vor der Veröffentlichung stehenden Buch „Vater unser“ die Verfolgungsgeschichte ihrer Eltern durch die Nationalsozialisten. Dabei reflektierte sie in Streiflichtern ihre eigene Kindheit bis zum Erwachsenwerden und zeigte auf, wie in vielfältiger Weise die Verfolgungsgeschichte ihrer Verwandten und der fortdauernde Antiziganismus ihr eigenes und das Leben ihrer Kinder und Enkel bis heute prägt. Mit im Gepäck hatte sie auch einen kurzen Film zur Verfolgung der Rom_nja und Sinti_ze im Dritten Reich. Aber nicht nur der reine Input stand im Vordergrund. Zu Beginn wurden die Teilnehmenden erst einmal abgefragt, was sie über Sinti_ze und Rom_nja wissen und mit ihnen in Verbindung bringen.



Anita Awosusi leitete den Workshop „Eine Romni erzählt“

In dem Workshop „Antiziganismus in den Medien“ von Markus End fanden sich circa zehn Teilnehmende ein. Dort wurden antiziganistische Debatten und Berichterstattungen der letzten Jahre untersucht. So wurde die Debatte über die Folgen der sogenannten „Armutszuwanderung“ betrachtet, in der viele antiziganistische Elemente vorkamen und immer noch vorkommen. Im Fokus stand vorwiegend die Berichterstattung des ZDF (aber auch anderer Medien) aus dem Jahr 2013 zu diesem Thema. Dort berichteten wütende „Anwohner“ über „Müll“, „Lärm“ und „Kriminalität“, der Städte- und Gemeindegat, Polizeidienststellen und Migrationsbeauftragte warnten vor der „Gefährdung des sozialen Friedens“. Die Teilnehmenden setzten sich aber auch mit Polizeimeldungen zu Straftaten auseinander und konnten so feststellen, dass in diesen Meldungen immer wieder Codes auftauchen die gezielt auf Sinti_ze und Rom_nja verweisen. Zum Schluss wurde über mögliche Gefahren der Debatte und politische Konsequenzen diskutiert.

Von 12:30 bis 14:30 Uhr konnten sich Teilnehmer_innen und Referent_innen von dem inhaltsreichen Vormittag erholen, bevor es dann in die zweite Workshopphase ging.

René Seyedi vom Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg nannte seinen Part „Die Verfolgung der Sinti und Roma“. In diesem Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit Zeitzeug_inneninterviews dreier Überlebender des Völkermords. Ihre Gemeinsamkeiten bestehen in der Zugehörigkeit zur Minderheit der Sinti und Roma sowie der Deportation in das „Zigeunerlager“ im Komplex des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Die Teilnehmenden befassten sich mit den Erlebnissen, Eindrücken und Gefühlen der Zeitzeug_innen, wobei der Fokus der Interviews auf die Aspekte Selbstbehauptung und Widerstand ausgerichtet war. Die Interviews ermöglichten den Teilnehmenden, in Ergänzung zu biografischem Material über „ihre_n“ Zeitzeug_in und weiterführendem historischen Quellenmaterial, eine Auseinandersetzung und Vertiefung des Wissens über die nationalsozialistische Rassenideologie und den Völkermord an den europäischen Sinti_ze und Roma_nja. Darüber hinaus wurde durch die Beschäftigung mit den Biographien und Interviews der Zeitzeug_innen die Perspektive der Opfer auf den Genozid sichtbar gemacht. Dies eröffnete den Teilnehmenden die Chance, die Auswirkungen der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik auf das Leben einzelner Menschen nachzuvollziehen. Auf emotionaler Ebene wurde zudem Empathie und Interesse für die Minderheit der Sinti_ze und Roma_nja geweckt.



Für die Bildungsarbeit ist es wichtig, Inhalte an die Teilnehmenden zu vermitteln. Es stellen sich dadurch immer wieder grundlegende Fragen und Problemstellungen. Mit diesen beschäftigte sich der Workshop von Markus End unter dem Titel „Rassismuskritische Bildungsarbeit gegen Antiziganismus“. Die Teilnehmenden diskutierten unter anderem, wie es möglich ist Mechanismen von Diskriminierung auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen erfahrbar zu machen. Aber es wurde sich auch ganz spezifisch damit auseinandergesetzt, wie man die Frage nach kulturellen Traditionen im Spannungsfeld antiziganistischer Stereotypisierung behandelt. Damit einhergehend wurde auch diskutiert, wie Stereotype hinterfragt und dekonstruiert werden können ohne gleichzeitig neue zu schaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des Methodenhandbuchs zum Thema Antiziganismus wurden diese Fragen bereits bearbeitet. Dies wurde den Teilnehmenden vorgestellt, von ihnen praktisch erprobt und konnte sie so in der Diskussion unterstützen.

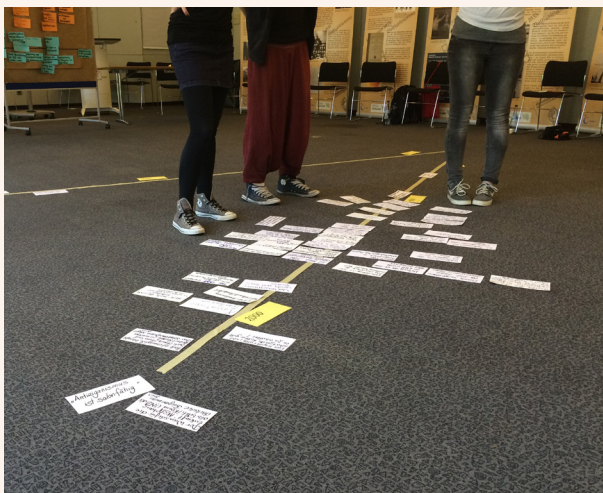
Im Workshop „Rassismuskritische Bildungsarbeit gegen Antiziganismus“ verwendetes Methodenhandbuch

Sonntag, 26. Juli

Der dritte Kongresstag begann nach dem Frühstück um 09:00 Uhr mit der Präsentation der Workshopergebnisse. Die Teilnehmenden der einzelnen Workshops des Vortages hatten die Möglichkeit, erfahrene Inhalte oder erlernte Methoden im Plenum zu präsentieren. Neben den bereits bei der Beschreibung der jeweiligen Workshops aufgeführten Wandbildern war dies auch eine aktive Methode, der sogenannte „Punkt auf der Stirn“, der mit dem gesamten Plenum durchgeführt wurde. Dabei bekamen alle Teilnehmenden – die zuvor gebeten wurden, die Augen zu schließen – einen Klebepunkt auf die Stirn. Insgesamt wurden vier verschiedene Farben hierfür verwendet. Die Teilnehmenden hatten nun nach dem Öffnen der Augen zehn Minuten, in denen sie – ohne ein Wort zu sagen – Gruppen bilden sollten. Eine ausführliche Beschreibung der Methode findet sich übrigens im **Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus** aus dem Unrast-Verlag (ISBN: 978-3-89771-571-4).

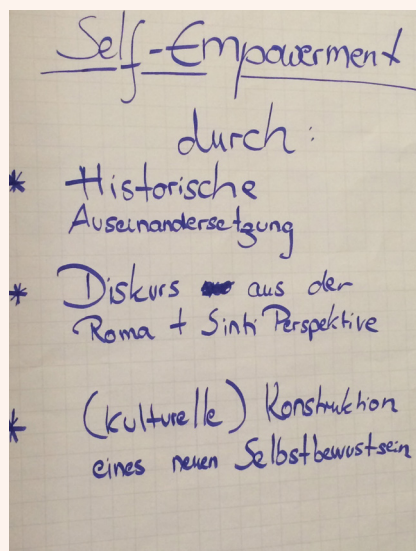
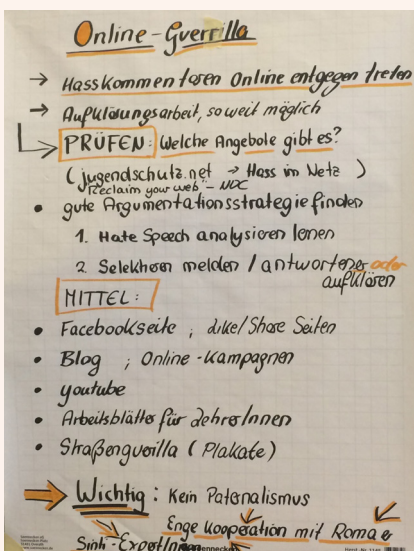


„Punkt auf der Stirn“ aus dem Workshop **Rassismuskritische Bildungsarbeit gegen Antiziganismus** von Markus End



Zeitstrahlmethode von Marina Sahn

Marina Sahn lud die Teilnehmenden des Plenums nach der Präsentation der Workshopergebnisse dazu ein, sich im Rahmen ihrer **Zeitstrahlmethode** über die historische Entwicklung des Antiziganismus in Europa Gedanken zu machen. Hierzu wurde ein Zeitstrahl auf dem Boden befestigt, beginnend mit dem 15. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Anschließend erhielten die Teilnehmenden eine Vielzahl von Texten mit Ereignissen, welche sich um einzelne oder Gruppen von Sinti_ze und Rom_nja drehten, beispielsweise Gesetze zur staatlichen Verfolgung und Repression oder auch die Anerkennung des Porajmos als Völkermord. Diese Ereignisse sollten – unter Zuhilfenahme einer großen Auswahl an Literatur – in eine zeitlich korrekte Abfolge einsortiert werden.

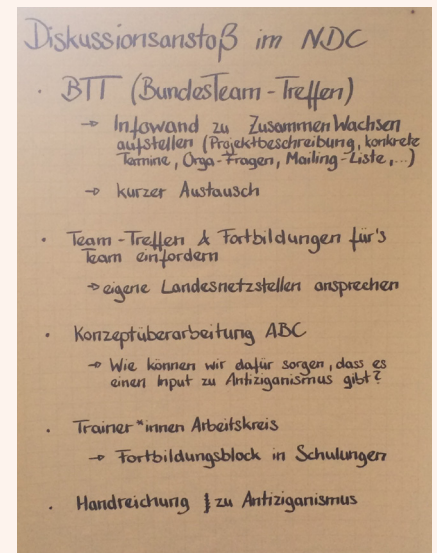
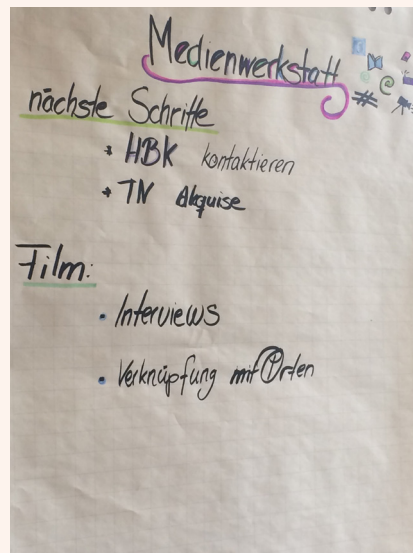


Der letzte Programmpart des Kongresses – abgesehen von der Feedbackrunde und Gesamtauswertung – hatte zum Ziel, die Teilnehmenden im Rahmen ihrer unterschiedlichen Interessenslagen miteinander zu vernetzen und Anregungen für eine weitere aktive Beschäftigung mit dem Thema zu finden.

Hierzu wurden allen Teilnehmenden Fragebögen ausgeteilt, die als „Gedächtnisstütze“ dienen sollten und in denen vermerkt werden konnte, mit welchen Themen, Aktionen und Part-

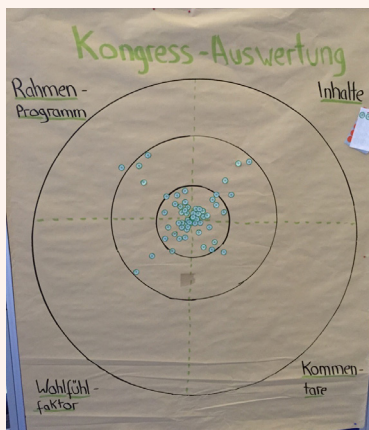
ner_innen sich die jeweilige Person in dem Themenfeld Antiziganismus am ehesten auseinandersetzen möchte.

Im Anschluß wurden aus nahe beieinanderliegenden Interessenslagen Gruppen gebildet, die dann die Möglichkeit bekamen, gemeinsam eine Vorgehensweise zu ihren jeweiligen Vorhaben auszuarbeiten.



Besprochene Projekte waren:

- **Online-Guerilla**, deren Ziel darin besteht, antiziganistischen Äußerungen im Internet entgegenzutreten und Aufklärungsarbeit über die Wirkmechanismen von Diskriminierung zu leisten;
- **Self-Empowerment**, wo sich darüber ausgetauscht wurde, wie Perspektiven von Sinti_ze und Rom_nja in den Diskurs über Antiziganismus einfließen können und sollen;
- **Medienwerkstatt**, welche auch Teil des Gesamtprojektes „ZusammenWachsen“ ist und die als Endergebnis eine filmische Betrachtung des Themas mit Interviews von Betroffenen haben soll, sowie
- **NDC-interner Umgang mit Antiziganismus**, wobei Ideen entwickelt wurden, um das Gesamtthema in die bundesweite Bildungsarbeit des NDC zu integrieren und nachhaltig zu verankern.
- **Asyl und was man machen kann**, worin eine separate Veranstaltung mit Betroffenen geplant wurde, welche dort berichten, wie es ihnen ergangen ist und sich miteinander vernetzen können.



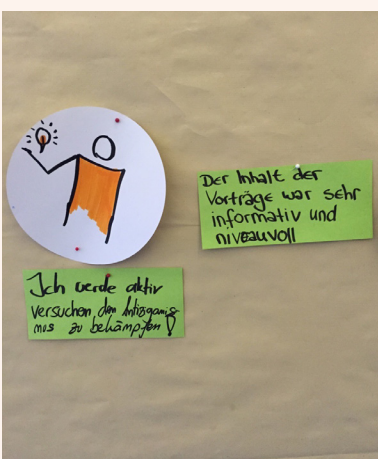
AUSWERTUNG

Nach dem Mittagessen kamen die Teilnehmenden gegen 14:00 Uhr noch ein letztes Mal zusammen, um im Rahmen von zwei Feedback-Methoden ihre Eindrücke und Bewertungen des gesamten Kongresses abzugeben.

Zum Einen konnten sie in Form einer Zielscheibe mit Klebepunkten ihre Meinung bezüglich der Inhalte, des Rahmenprogramms, des Wohlfühlfaktors und der sonstigen Aspekte einordnen – dabei sollte eine Bewertung umso näher in der Mitte liegen, je positiver sie ausfiel und umgekehrt. Es ergab sich, daß die meisten Rückmeldungen sehr positiv ausfielen. Einzelne Bewertungen bemängelten das Rahmenprogramm oder die Inhalte, wenige auch den Wohlfühlfaktor, jedoch sind auch diese Bewertungen immer noch im durchschnittlichen Bereich.

Während des gesamten Kongresses stand überdies eine Feedbackbox zur anonymen Abgabe von Kommentaren zur Verfügung.

Schließlich gab es in der Feedbackrunde auch die Möglichkeit, einzelne Rückmeldungen der Gruppe direkt auf der Pinnwand mitzuteilen.



WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Bücher:

- Alte Feuerwache e.V. (2012): Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Münster
- Benz, Wolfgang (2014): Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus. Berlin
- Besparis, Daniela (2012): Die Bagatellisierung der Vernichtung der Roma in Europa als Problem der politischen Bildung gegen Antiziganismus. Frankfurt am Main
- Gesellschaft für bedrohte Völker & Verband deutscher Sinti (1980): Sinti und Roma im ehemaligen KZ Bergen-Belsen am 27. Oktober 1979. Göttingen und Wien
- Feuerhelm, Wolfgang (1987): Polizei und „Zigeuner“. Strategien, Handlungsmuster und Alltagstheorien im polizeilichen Umgang mit Sinti und Roma. Stuttgart
- Meyer, Gabe (2013): Offizielles Erinnern und die Situation der Sinti und Roma in Deutschland. Wiesbaden
- Peritore, Silvio; Reuter, Frank (2011): Inszenierung des Fremden. Fotografische Darstellung von Sinti und Roma im Kontext der historischen Bildforschung. Heidelberg
- Rose, Romani (1987): Bürgerrechte für Sinti und Roma. Das Buch zum Rassismus in Deutschland.

Internetquellen:

- Antiziganismus Watchblog, Antiziganismus Inland:
<http://antizig.blogspot.de/antiziganismus-chronik-inland/>
- Auschwitz-Prozess in FFM, Hermann Langbein:
<http://www.auschwitz-prozessfrankfurt.de/index.php?id=56>
- Auschwitz-Prozess in FFM, Max Friedrich:
<http://www.auschwitz-prozessfrankfurt.de/index.php?id=73>
- Bundeskriminalamt (2009): Das Bundeskriminalamt stellt sich seiner Geschichte :
http://www.bka.de/nm_233244/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/01PolizeiUndForschung/Sonderband2009DasBundeskriminalamtStelltSichSeinerGeschichte,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Sonderband2009DasBundeskriminalamtStelltSichSeinerGeschichte.pdf
- Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Die ständige Ausstellung in Heidelberg :
<http://www.sintiundroma.de/zentrum/ausstellungen/heidelberg.html>
- Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Bürgerrechtsbewegung:
<http://www.sintiundroma.de/sintiroma/buergerrechtsbewegung.html>
- Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Vinzenz Rose:
<http://www.sintiundroma.de/sinti-roma/nsvoelkermord/vernichtung/widerstand/flucht.html>

- Gedenkstätte Buchenwald, Einweihung Denkmal:
<http://www.buchenwald.de/510/>
- Groß, Helmut (1981): Nichts gewußt. Wie kam die „Zigeunerkartei“ nach Tübingen?:
<http://www.zeit.de/1981/38/nichts-gewusst>
- Heinrich Böll Stiftung (2014): Perspektiven und Analysen von Sinti und Roma in Deutschland, S. 126:
https://heimatkunde.boell.de/sites/default/files/dossier_perspektiven_und_analysen_von_sinti_und_roma_in_deutschland.pdf
- Lallaru Tschawo, Rassebiologen:
<http://lallarutschawo.npage.de/rassebiologen.html>
- Prozess in Siegen gegen Ernst-August König:
<http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis/gesamtverzeichnis/#k>
- Völklein, Ulrich (1980): Was damals Rechtens war... . Demonstration nicht ohne Erfolg:
<http://www.zeit.de/1980/17/was-damalsrechtens-war>
- Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, Historie:
<http://zentralrat.sintiundroma.de/content/index.php?navID=9&aID=13>
- Zentralrat Deutscher Sinti und Roma (2012): 30 Jahre Zentralrat Deutscher Sinti und Roma. Romani Rose: Bürgerrechtsarbeit notwendiger denn je:
<http://zentralrat.sintiundroma.de/content/downloads/presseschau/232.pdf>

KONTAKT

**Netzwerk für Demokratie
und Courage Saar e. V.
Fritz-Dobisch-Straße 5
66111 Saarbrücken**

**Tel. 0681 – 4 000 119
Fax. 0681 – 4 000 120**

**Email: buero@ndc-saar.org
Web:**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**